

Pressespiegel

Inhalt | Ausgabe 01/2022

Signale für wachsende Geschlechtersensibilität

ärztin – Dezember 2021

„Kein Mensch wird zwangsgeimpft werden“

änd – 19. Januar 2022

Ärzteverbände protestieren_ Kassenarztchef Gassens irreführende „Impfzwang“-Andeutung“

Der Volksverpetzer– 20. Januar 2022

Kann ich meinem Körper mit zu enger Kleidung schaden?

Ruhr Nachrichten – 20. Januar 2022

Ärzteverbände unterstützen Protest von MFA

Deutsches Ärzteblatt – 25. Januar 2022

Nach neuer Booster-Empfehlung

Kritik am Kommunikationsverhalten der Stiko

änd – 03. Februar 2022

Signale für wachsende Geschlechtersensibilität

Umbenennungen und mehr gendergerechte Sprache in Artikeln zu ärztlichen Themen: 2021 gab es einige Leuchtturm-Projekte für das Anliegen, die Frauen in der Medizin sichtbarer zu machen. Der DÄB engagiert sich weiterhin fürs Gendern, denn es ist noch viel zu tun.

Eine einfache Google-Suche befördert einen ins Jahr 2004. Damals schrieb Prof. Dr. med. Gabriele Kaczmarczyk, Ehrenmitglied des DÄB, einen Leserbrief an das Deutsche Ärzteblatt und bemängelte die Männerlastigkeit in der Darstellung. Die Folge war eine Leserbriefdebatte, die sich stark auf sprachliche Aspekte bezog und auch Spötter auf den Plan rief. Nach dem Motto: Müsste es dann nicht ebenfalls Kurpfuscherinnen heißen? 17 Jahre später haben sich die öffentlichen Diskussionen zur gendergerechten Sprache kaum verändert. Eine Weiterentwicklung in der Argumentation fehlt weitgehend. Doch es gibt auch Positivbeispiele. Zwei wollen wir hier kurz vorstellen:



Internistinnen und Internisten

Der Berufsverband Deutscher Internisten heißt jetzt „Berufsverband Deutscher Internistinnen und Internisten e. V. (BDI)“. Wie der Verband mitteilte, sei die Aufnahme der weiblichen Form in den Verbandsnamen und die Verwendung geschlechtersensibler Sprache erfolgt als „deutliches Zeichen für Gleichberechtigung“. Seit September 2020 steht mit Christine Neumann-Grutzeck beim BDI erstmals eine Frau an der Verbandsspitze. Sie kommentierte die Umbenennung: „Ich freue mich sehr, dass unsere Delegierten dem Antrag des Vorstandes mit überwältigender Mehrheit gefolgt sind und voll hinter dem Weg stehen, den der BDI mit dieser Umbenennung einschlägt.“ Sprache präge die Wahrnehmung, sagt sie und verweist darauf, dass im BDI in der Altersgruppe bis 45 Jahren die Frauen in der Mehrheit sind.

Berliner Ärzt:innen

Ein weiteres Signal kommt aus der Hauptstadt: Seit der Juni-Ausgabe heißt die Mitgliederzeitschrift der Ärztekammer Berlin nun „Berliner Ärzt:innen“. Die Delegiertenversammlung hatte das im April beschlossen; „mit großer Mehrheit“, wie ÄKB-Präsident PD Dr. med. Peter Bobbert in seinem Editorial schreibt. Die Kammer sei das Abbild der Berliner Ärzt:innenschaft. Deswegen müsse sie das „Wir“ auch darstellen, um es leben zu können, schreibt er. Der neue Zeitschriftenname ist auch Teil eines insgesamt neuen öffentlichen Erscheinungsbildes, des Corporate Designs, der Kammer.

Der DÄB setzt sich schon lange für eine gendergerechte Sprache ein: unter anderem durch manche Leserbriefe an Fachzeitschriften, deren Wortgebrauch zu wenig konsequent die Frauen in der Medizin benennt oder diese sprachlich ganz außen vor lässt. Die Reaktionen sind in der Regel gemischt. Es gibt Zuspruch, aber fast immer auch den Verweis auf das generische Maskulinum mit Begründungen, die Sprachwissenschaftler teilweise in den 1960er Jahren vorgebracht haben. Das Interview mit Prof. Dr. phil. Gabriele Diewald (links) zeigt den aktuellen Stand der Forschung. ◀



Im Bundesgesundheitsministerium zeigt man sich ebenfalls irritiert über Gassens Aussagen. „Die Äußerungen von Herrn Gassen sind - vorsichtig gesagt - zumindest unverständlich. Zum einen steht noch nicht fest wie eine Impfpflicht umgesetzt wird. Aber von Zwangsimpfungen in den Praxen habe ich bisher noch nichts gehört“ sagte BMG-Sprecher Hanno Kautz am Mittwochmittag. Außerdem suche sich der Patient den Arzt und nicht umgekehrt. „Insofern haben diese Äußerungen weder etwas mit dem Versorgungsalltag zu tun noch mit den bislang bekannten Plänen“, so der Sprecher.

19.01.2022 11:54, Autor: ks, © änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG
Quelle: <https://www.aend.de/article/216331>



Der
VOLKSVERPETZER

ÄRZTEVERBÄNDE PROTESTIEREN: KASSENARZTCHEF GASSENS IRREFÜHRENDE „IMPFZWANG“-ANDEUTUNG

[Andreas Bergholz](#) | [Corona-Fake](#) | 20. Januar 2022

Wir stellen unsere Artikel und Faktenchecks kostenlos für alle zur Verfügung.
Spende uns bitte etwas für unsere Arbeit oder Kauf in unserem Shop ein

KASSENÄRZTE-CHEF GASSEN LÖST PHANTOMDISKUSSION AUS

🔥 60

Der Chef der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) ist bereits die gesamte Pandemie über negativ mit Vorstößen aufgefallen, die ausgerechnet von Querdenker:innen und Rechten Applaus erzeugten. Wir erinnern uns: Ausgerechnet als die sehr tödliche, zweite Welle so richtig anlief, war es unter anderem Gassen, der weniger Schutzmaßnahmen forderte. Die BILD griff seine Forderungen mit „Ärzte-Aufstand gegen Merkels Lockdown-Plan!“ auf und löste eine breite Debatte aus. Bund und Länder zögerten unter anderem unter diesem Druck bis Weihnachten, um endlich wirksame Gegenmaßnahmen zu ergreifen.



VOLKSVERPETZER

Auch die Kampagne selbst fiel in kürzester Zeit in sich zusammen. Zuerst kam es zu einem massivem Backlash von Wissenschaft, Ärzteschaft und Intensivmediziner:innen (wir [berichteten](#)), dann kam heraus, dass viele Verbände in der Unterstützerliste von Gassen auftauchten, die gar nicht gefragt worden waren, wie wir ebenfalls [berichteten](#). Wenige Wochen später musste sogar Gassen selbst zurückrudern ([Quelle](#)).



VOLKSVERPETZER

Und auch jetzt liefert Gassen den Gegner:innen von Impfungen und Corona-Maßnahmen wieder eine Steilvorlage. Gassen ist jetzt erneut in den Schlagzeilen:

 RND

Andreas Gassen: Kassenärzte wollen allgemeine Corona-Impfpflicht nicht umsetzen

Im Falle einer allgemeinen Impfpflicht wollen die niedergelassenen Ärzte in Deutschland diese nicht umsetzen. Das sagte Kassenärzte-Chef...

vor 1 Tag



 RP Online

KBV-Chef Gassen: Kassenärzte wollen Impfpflicht nicht in Praxen umsetzen

Der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Andreas Gassen, will die geplante Impfpflicht nicht in den...

vor 1 Tag

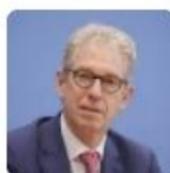


 Berliner Zeitung

Deutschlands Kassenärzte wollen Impfpflicht nicht umsetzen

Andreas Gassen vertritt 100.000 Kassenärzte. Er sagt, eine Praxis sei „kein Ort, um staatliche Maßnahmen durchzusetzen“.

vor 1 Tag



In Zusammenarbeit mit der BILD Zeitung inszeniert sich Andreas Gassen erneut als Sprecher aller (Kassen-)Ärzt:innen in Deutschland und kündigt an, man würde eine Impfpflicht in den Praxen nicht umsetzen. Besonders kritisierenswert ist wieder die Art, wie er das erklärt. Die Aussagen von Kassenarztchef Gassen sind für Impfgegner:innen und die

Verschwörungsideologischen-Szene ein gefundenes Fressen. Die feiern seine Aussagen verheerenderer Zustimmung verwalten Ärzteschaft gegen eine Impfpflicht.

DIE VORLAGE WIRD ZUR STIMMUNGSMACHE VON QUERDENKER:INNEN GENUTZT:

Eva Herman Offiziell
208.498 subscribers

Pinned message #4
Voice message, !!! #StabildurchdenWandel 19-01-2022 Herman & Poj

Eva Herman Offiziell
"Offenbar murren immer mehr Ärzte auf – intern in den Verbänden zumindest. Denn jetzt steigen auch die Kassenärzte auf die Barrikaden und sagen Gesundheitsminister Lauterbach den Kampf an. So berichtet jedenfalls Bild und zitiert den Chef der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Andreas Gassen. Der ruft laut, die rund 100.000 niedergelassenen Mediziner in Deutschland werden die Impfpflicht – sollte sie kommen – nicht umsetzen.

Gassen wörtlich: »Wir werden unseren Ärzten nicht zumuten, eine Impfpflicht gegen den Willen der Patienten zu exekutieren«. Die Praxen seien kein Ort, um staatliche Maßnahmen durchzusetzen, denn sie lebten vom Vertrauen zwischen Arzt und Patient."

MICHAEL WENDLER 
142.685 subscribers

28K CC, 16:50

MICHAEL WENDLER 
Forwarded from Trump Comes Back



06:58
107.4 MB

WEDEN MASKENVERWEIGERERN

ZOFF UM IMPFPFLICHT

„Undenkbar, gegen den Patienten-Willen zu impfen“
Kassenärzte-Chef Dr. Andreas Gassen gegen Umsetzung in den Praxen!

Ein herber Schlag für die Impfpflicht-Pläne der Regierung!

Die Kassenärzte wollen die große Aufgabe, bis zu 20 Millionen ungeimpfte Deutsche – möglicherweise gegen ihren Willen – zu impfen, nicht umsetzen müssen. Das sagte Dr. Andreas Gassen, Chef der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, bei BILD Live!

GASSEN LÖST PHANTOMDISKUSSION AUS – BUNDESVERBAND DEUTSCHER INTERNISTEN WIDERSPRICHT

Die Frage, wie und ob eine Impfpflicht umgesetzt werden kann, mag spannend sein und auch die Position der Ärzteschaft ist dabei natürlich relevant. Das Framing und die Unterstellung durch Gassen ist jedoch äußerst fatal und fehlerhaft. Gassen sagte nämlich wörtlich ([Quelle](#)):

„Wir werden unseren Ärzten nicht zumuten, eine Impfpflicht gegen den Willen der Patienten zu exekutieren.“

Damit eröffnet er eine Diskussion, die es so gar nicht gibt. Es erweckt den Eindruck, als müssten Ärzt:in „Zustimmung verwalten der Patienten“ bei einer Impfpflicht Impfungen verabreichen, als wäre Gewalt im Spiel oder etwas dergleichen. Er spielt hier, bewusst oder nicht, auf den Querdenken-Mythos eines „Impfzwangs“ an. Zur Erklärung: Wie eine Impfpflicht letztlich aussehen könnte, wird noch diskutiert, aber sie könnte lediglich ein ausgedehntes 2G sein, oder mit Strafen verbunden sein ([mehr dazu](#)). Ein „Impfzwang“, also der physische Zwang, möglicherweise mit Gewalt, steht absolut nicht zur Debatte und ist nur Propaganda von Impfgegner:innen.

Seine Formulierung ist möglicherweise nicht mit Absicht so getroffen, dass man darin einen Impfzwang implizieren kann, mindestens ist sie jedoch extrem fahrlässig. Der Bundesverband Deutscher Internisten sieht sich genötigt, Herr Gassen zu kritisieren und Klarstellungen zu machen:

BDI
@BDI_eV

Meine Güte, Herr Gassen @kbv4u !! Wer berät Sie eigentlich komr „Gegen den Willen der Patienten“? Es wird keinen Impfzwang gebe Impfpflicht sind die Ärzt:innen auch nicht diejenigen, die sie umsetz impfen/beraten alle Patient:innen, die es wollen. Fertig.

Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) @kbv4u
Wer soll eine allgemeine #Impflicht umsetzen? Der KBV-Vorsitze Andreas #Gassen stellt klar: Aufgaben aus dieser Impfpflicht kön die Praxen abgeladen werden.

10:24 vorm. · 19. Jan. 2022

👍 1.607 💬 Antworten 📌 Diesen Tweet teilen

[85 Antworten lesen](#)

Auch weitere Verbände und Ärzt:innen widersprechen (wieder einmal):

DGIIN e.V.
@DGIINeV

Die Aussagen von Herrn Gassen sind für uns Internisten manchma erträglich.....
Danke @BDI_eV für die klaren Worte
👍👍👍

BDI @BDI_eV
Meine Güte, Herr Gassen @kbv4u !! Wer berät Sie eigentlich kor „Gegen den Willen der Patienten“? Es wird keinen Impfzwang ge Impfpflicht sind die Ärzt:innen auch nicht diejenigen, die sie umse impfen/beraten alle Patient:innen, die es wollen. Fertig.
twitter.com/kbv4u/status/1...

7:59 nachm. · 19. Jan. 2022

👍 436 💬 Antworten 📌 Diesen Tweet teilen

Korinna Hennig

@KorinnaHennig

Achtung, Herr #Gassen baut ein Schreckgespenst auf, das gar nicht steht, offenbar um schon mal ordentlich Stimmung gegen die Polit eine mögliche #Impfpflicht zu machen. So geht Populismus.

BDI @BDI_eV

Meine Güte, Herr Gassen @kbv4u !!! Wer berät Sie eigentlich kor „Gegen den Willen der Patienten“? Es wird keinen Impfwang ge Impfpflicht sind die Ärzt:innen auch nicht diejenigen, die sie umse impfen/beraten alle Patient:innen, die es wollen. Fertig.
twitter.com/kbv4u/status/1...

9:20 vorm. · 20. Jan. 2022

 529  Antworten  Diesen Tweet teilen

Auch die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen Maria Klein-Schmeink sieht in der Formulierung Gassen die Andeutung eines Impfwanges und kritisiert das scharf:

Maria Klein-Schmeink *Impfen schützt* 

@MariaKISchmeink

Welche Lösung der Bundestag auch immer in den nächsten Woche wird sich niemals um einen #Impfwang handeln, das dürfte die @ wissen. Bin echt empört über so eine Einlassung, die völlig falsche setzt.

deutschlandfunk.de

Coronavirus - Kassenärzte-Chef Gassen: Setzen Impfpflicht in Pra

7:51 nachm. · 19. Jan. 2022

 217  Antworten  Diesen Tweet teilen[38 Antworten lesen](#)

Die deutlichste Kritik kommt jedoch von der Berliner Kassenärztlichen Vereinigung. Diese veröffentlichten eine Pressemitteilung mit dem Titel „KBV hat „Phantomdiskussion“ ausgelöst“ ([Quelle](#)):

„Berlins Praxen impfen mit oder ohne Impfpflicht weiter

*Die Berliner Praxen werden mit oder ohne Impfpflicht auch weiterhin mit großem Engagement gegen COVID-19 impfen, reagiert der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin auf die aktuelle Diskussion, die durch die heutige Äußerung des Vorstands der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) ausgelöst wurde. **Dass die Ärztinnen und Ärzte bei der Einführung einer Impfpflicht staatliche Zwangsmaßnahmen in den Praxen durchsetzen müssten, sieht der Berliner KV-Vorstand überhaupt nicht.***

„Das ist eine Phantomdiskussion, die jedweder Grundlage entbehrt. Ein Zwang beim Impfen oder eine Pflichtberatung kann von der Politik nicht gewollt sein. Und es ist auch nicht damit zu rechnen, dass Patientinnen und Patienten mit Polizeibegleitung zum Impfen in die Praxen gebracht werden“, heißt es weiter. Bisher habe es seitens der Politik keinerlei Andeutungen gegeben, dass es Impfzwangsmaßnahmen geben wird und diese von den Praxen umgesetzt werden müssten. Solche Maßnahmen wären in den Praxen auch nicht umsetzbar.

Sollte die Politik eine Impfpflicht einführen, werde es auch weiterhin unterschiedliche Meinungen geben. Von langen Diskussionen in den Praxen sei deshalb noch lange nicht auszugehen, denn dorthin gehen nur diejenigen, die sowieso geimpft werden wollen.“

Herr Gassen spricht mit seinen irreführenden Aussagen also eindeutig nicht, für alle (Kassen) Ärzt:innen und liefert (schon wieder) Futter für Verschwörungsideolog:innen und Spaltung der Gesellschaft.

HNO #YallaBeimImpfen

@janusz81

Liebe @kbv4u und alle die es interessiert. Es geht um eine #Impfpflicht um einen #Impfzwang. Das ist ein Unterschied. Dieses Framing vor unerträglich. Er spricht nicht für mich. #GassenEntlassen. Mit freud ein #Kassenarzt.

64 Antworten lesen

FAZIT: ERNEUT HEFITGE KRITIK AN QUERDENKERESQUE STIMMUNGSMACHE

Es ist nicht das erste Mal, dass Herr Gassen durch seine mindestens fahrlässigen Äußerungen und Forderungen eine völlig unnötige und gefährliche Debatte auslöst, wie eingangs erwähnt. Durch das irreführende Framing, besonders gepusht durch den in Sachen Corona besonders negativ aufgefallenen Axel-Springer Verlag ([mehr dazu](#)), wird der Eindruck erweckt, Herr Gassen spreche für die deutsche Ärzteschaft, davon kann sicherlich nicht die Rede sein. Die restliche Medienlandschaft lässt sich erneut auf dieses [Astroturfing](#) ein und erzeugt eine unnötige Debatte, die Verschwörungsideolog:innen stärkt, die Spaltung vorantreibt und den Kampf gegen das Virus weiter untergräbt.

MEHR ZU GASSEN:



VOLKSVERPETZER

Artikelbild: Kay Nietfeld/dpa

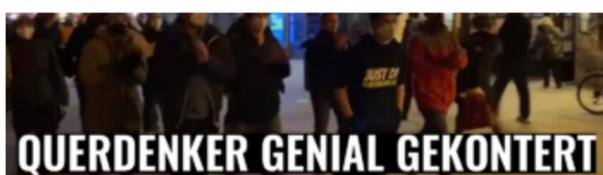


Möchtest du mehr Recherchen und Analysen zu den Hintergründen von politischen Narrativen und Fake News? Dann unterstütze unsere Arbeit mit einer kleinen Spende für einen Kaffee, dazu kannst du [einfach hier vorbeischaun](#). Komm in unseren [Telegram Kanal](#) und verpasse keine News von uns mehr ([Link](#)). Oder besuche unseren Shop und unterstütze uns mit dem Kauf von T-Shirts, Tassen und Taschen [hier entlang](#).



Unsere Autor:innen nutzen die [Corona-Warn App](#) des RKI.

LETZTER ARTIKEL



QUERDENKER GENIAL GEKONTERT
„WIR SIND GEBOOSTERT!“
JUGENDLICHE SPRENGEN
QUERDENKER-DEMO IN MÜNCHEN

Thomas Laschyk | 20. Januar 2022

Eilmeldung — Exklusiv: Corona-Zahlen im Kreis Unna stimmen nicht mehr 10:11 Uhr

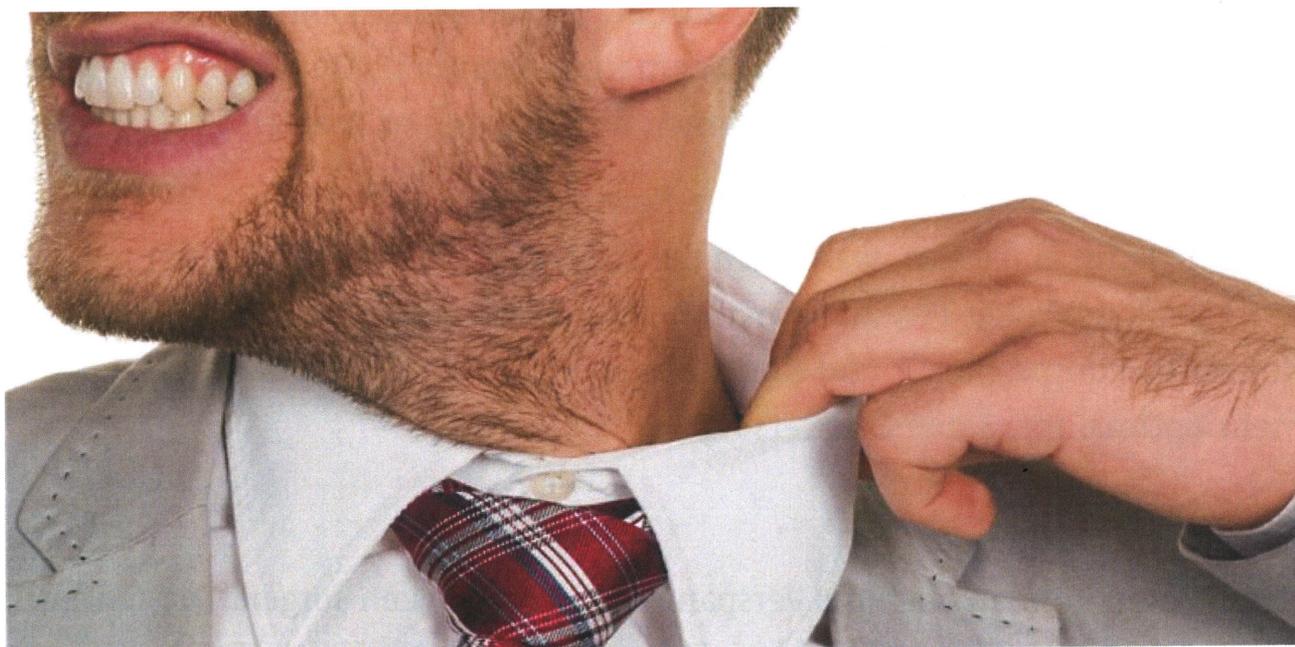


WENN DER KNOPF ZWICKT

Kann ich meinem Körper mit zu enger Kleidung schaden?

Die Super-Skinny-Jeans, das Hemd in einer Nummer zu klein oder ein eng anliegender BH – ist das schlecht für die Gesundheit?

20.01.2022 / Lesedauer: 3 Minuten



Ist es schlimm, wenn ich häufig zu enge Kleidung trage? © Adobe Stock

Ob nun die Röhrenjeans oder die eng geschnittene Bluse: Die Kleidung, in der man sich selbst im Spiegel richtig gut gefällt, ist leider nicht immer die Beste. Aber schadet es dem Körper, wenn man regelmäßig enge Kleidung trägt?



Der hohe Preis der Korsetts

Bis ins 20. Jahrhundert hinein waren Korsetts gefragt. Sie formten durch eine enge Schnürung eine schmale Taille. Die Frauen zahlten für diese Körperform mitunter einen hohen gesundheitlichen Preis: Durch den Druck des Korsetts verformten sich nicht selten Lunge, Magen und Darm oder wurden gar innerhalb des Körpers verschoben.

Die gute Nachricht: Bei Skinny-Jeans, Shapewear und Co. sind solche enormen gesundheitlichen Gefahren nicht zu befürchten. „Der Druck durch eine enge Hose ist für die Bauchorgane und die Verdauung nicht relevant“, sagt Ivo Grebe, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Deutscher Internistinnen und Internisten (BDI).

Tief genug atmen im engen Outfit? Schwierig.

Enge Kleidung kann aber dennoch zu Beschwerden führen. Vor allem durch den Druck, den sie auf den Körper ausübt. „In der Brust kann es etwa durch das Tragen eines zu engen BHs zu Schmerzen kommen, die fälschlicherweise als Herzschmerzen oder Lungenschmerzen interpretiert werden“, sagt Grebe.

Dazu kommt, dass enge Kleidung die Bewegungsfreiheit einschränkt. „Die Atmung kann abflachen, wenn sich der Brustkorb nicht physiologisch bewegen kann“, sagt Physiotherapeutin Ute Merz. Mögliche Folgen sind Konzentrationsprobleme und Kopfschmerzen, da das Gehirn dann nicht mehr optimal mit Sauerstoff versorgt wird.

Enge Hosen können auch für Verspannungen im Rücken sorgen. Der Grund: Aufrecht sitzen ist mit kneifendem Hosenbund kaum möglich. Das lädt geradezu zu einer gekrümmten Sitzhaltung ein und die wiederum begünstigt Rückenschmerzen.

Nach dem Sport am besten raus aus der engen Kleidung

Kleidung kann auch aus einem anderen Grund unerwünschte



Nebenwirkungen haben. Da die Luft nicht zirkulieren kann, sammelt sich die Wärme unter dem Stoff. Und beim Schwitzen in enger Kleidung kann der Schweiß nur schwer über die Haut verdunsten und damit den Körper kühlen.

Schlimmstenfalls kann das dazu führen, dass der Körper überhitzt, was sich durch Kreislaufprobleme bemerkbar macht. Etwa dann, wenn man ein anstrengendes Training hinter sich hat und enge, nicht-atmungsaktive Kleidung am Körper trägt. Wer sich nach dem Sport schnell der verschwitzten Kleidung entledigt, ist auf der sicheren Seite.

Auch der Intimbereich kann betroffen sein

Die Wärme unter enger Kleidung kann sich auch auf den Genitalbereich auswirken – zum Beispiel auf die Hoden. Die liegen nicht ohne Grund außerhalb des Körpers: Damit sie optimal funktionieren, also Spermien produzieren können, brauchen sie eine Umgebung, die etwas kühler ist als die Körpertemperatur. Wärmestau in engen Hosen kann die Produktion von Spermien in den Hoden beeinträchtigen.

Auch vaginale Pilzinfektionen können durch zu enge Kleidung begünstigt werden. „Die Hefepilze der Candida-Familie besiedeln die Vagina, werden aber normalerweise durch den niedrigen pH-Wert dort in Schach gehalten“, sagt der hannoveraner Gynäkologe Christian Albring.

„Sie vermehren sich aber, wenn der pH-Wert in der Vagina ansteigt, oder auch dann, wenn die Hautbarriere nicht mehr intakt ist.“ Scheuern enge Hose den Intimbereich wund, haben die Pilze der Candida-Familie freie Bahn – was spätestens dann lästig wird, wenn es im Schritt juckt oder brennt.

Hautpilze werden durch enge Kleidung begünstigt

Auch abseits des Intimbereichs mögen Pilze enge Kleidung. So gibt es mit den Dermatophyten Hautpilze, die in geringer Zahl immer auf der Haut zu finden sind. „Sie vermehren sich gerne in feuchtem und von Luft abgeschlossenem Milieu, also vor allem in warmen Hautfalten“, sagt Christian Albring.

Frage: Kleidung, die sich beim Tragen gut anfühlt

Und nun? Weg mit allem, was eng ist? Nicht unbedingt. Die Dosis macht's. 

Wer regelmäßig zwischen figurbetont und luftig wechselt, die nächste Röhrenjeans vielleicht eine Nummer größer kauft und auf die Zeichen seines Körpers achtet, muss sich nicht sorgen.

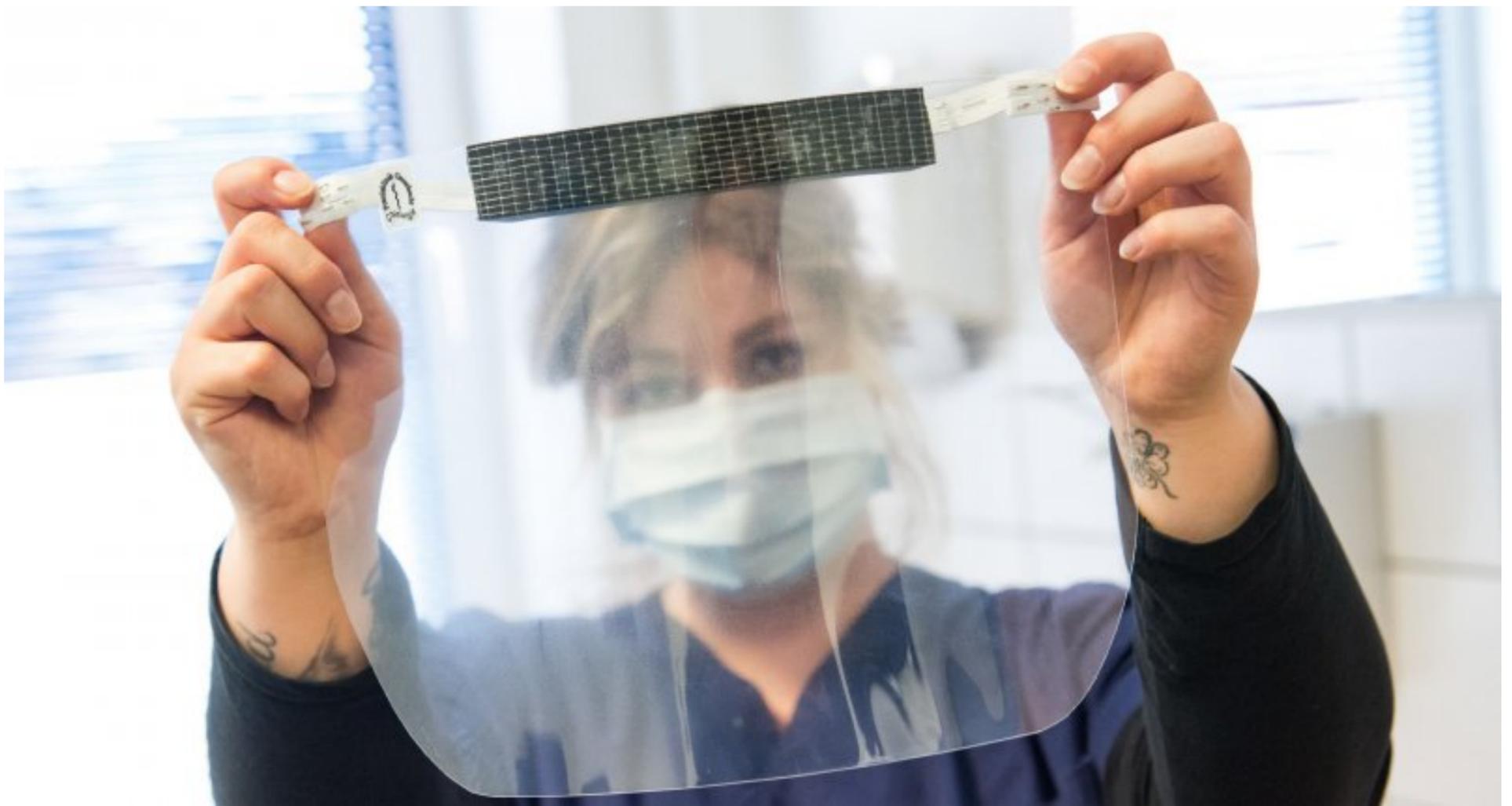
Die beste Wahl ist Kleidung, in der man sich wohl fühlt - und zwar nicht nur, weil sie im Spiegel gut aussieht, sondern auch, weil sie sich beim Tragen gut anfühlt.



Ärzteschaft

Ärzteverbände unterstützen Protest von MFA

Dienstag, 25. Januar 2022



/picture alliance, Daniel Bockwoldt

Berlin – Viele Ärzteverbände unterstützen im Vorfeld einer morgigen Kundgebung des Verbandes Medizinischer Fachberufe ([VME](#)) vor dem Brandenburger Tor in Berlin die Forderungen der Medizinischen Fachangestellten (MFA) nach mehr Anerkennung ihrer Arbeit.

„Alle Beschäftigten im Gesundheitswesen arbeiten mit großem Engagement daran, die Herausforderungen der Coronapandemie zu bewältigen“, erklärte der Präsident der [Bundesärztekammer](#) (BÄK), Klaus Reinhardt. In der aktuellen Phase müssten die Kliniken weiter entlastet und möglichst viele Patienten im ambulanten Bereich versorgt werden.

Dafür setzen sich neben den Ärztinnen und Ärzten auch die Medizinischen Fachangestellten im besonderen Maße ein, so der BÄK-Chef. Es sei deshalb „richtig und angemessen“, MFA den Beschäftigten in Krankenhäusern gleichzustellen und ihnen für ihr Engagement in der Coronakrise eine steuerfinanzierte Coronaprämie in vergleichbarer Höhe zu zahlen.

„2020, 2021 wurden Boni an Kliniken und Pflegeeinrichtungen ausgeschüttet, 2022 sind weitere geplant. Nur das große Engagement der Beschäftigten in den Arzt- und Zahnarztpraxen in der Pandemie und ihre wertvollen Leistungen werden dauerhaft nicht anerkannt“, kritisierte Hannelore König vom Verband medizinischer Fachberufe.

Die Allianz Deutscher Ärzteverbände betonte, die rund 430.000 MFA spielten eine herausragende Rolle in der Impfkampagne. Sie seien für die Terminkoordination, Impfvor- und -nachbereitung und teils auch für die Impfung selbst im Rahmen der ärztlichen Delegation zuständig. Ohne sie seien funktionierende Praxisabläufe nicht denkbar.

„Es geht nicht nur um eine einmalige Zahlung an die MFA, sondern vor allem um Wertschätzung. Dieses Signal aus der Politik ist dringend nötig“, sagte der Sprecher der Allianz, Dirk Heinrich. Er ist auch Bundesvorsitzender des Virchowbundes. Man habe bereits bei der Pflege gesehen, was passiere, wenn einem Berufstand über Jahre hinweg die gesellschaftliche und finanzielle Anerkennung verweigert werde. Dieser Fehler dürfe sich nun nicht bei den MFA wiederholen.

Er warnte, der Fachkräftemangel bei medizinischen Fachberufen sei bereits heute spürbar. „Ein weiteres Ausbluten bedroht die ambulanten Versorgungsstrukturen. Diese Strukturen – das Netzwerk aus Haus- und Facharztpraxen – hat Deutschland vergleichsweise glimpflich durch die Pandemie gebracht. Wer jetzt die MFA im Regen stehen lässt, gefährdet auch diese einmalige Versorgungsstruktur“, so Heinrich.

Zu der Allianz Deutscher Ärzteverbände gehören neben dem Virchowbund der Berufsverband deutscher Internistinnen und Internisten (BDI), der Bundesverband der Ärztgenossenschaften, die Gemeinschaft fachärztlicher Berufsverbände (GFB), der Hartmannbund, Medi Geno Deutschland und der Spitzenverband Fachärzte Deutschlands (SpiFa).

Auch die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) unterstützt die Forderungen der MFA. Diese leisteten in der Pandemie Außerordentliches – eine entsprechende Würdigung, insbesondere in Form eines Coronabonus, sei mehr als überfällig, hieß es aus der KBV. Es gehe insgesamt um eine öffentliche Wertschätzung des Engagements.

Auch die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) sowie die Bundeszahnärztekammer erklärten ihre Solidarität mit den MFA und den Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA).

„Nicht erst seit Beginn von Corona stehen mehr als 200.000 ZFA und mehr als 400.000 MFA gemeinsam mit Zahnärzten und Ärzten in der ersten Reihe der ambulanten Versorgung. Dabei zählen ZFA zu den Berufsgruppen mit dem höchsten Expositionsrisiko im Zusammenhang mit COVID-19“, sagte der KZBV-Vorstandsvorsitzende Wolfgang Eßer.

„Sie leisten unfassbar viel – und das gehört natürlich auch staatlich anerkannt“, betonte Christoph Benz, Präsident der Bundeszahnärztekammer. © *hil/aerzteblatt.de*

Nach neuer Booster-Empfehlung

Kritik am Kommunikationsverhalten der Stiko

Die Stiko hat sich für eine zweite Booster-Impfung für bestimmte Gruppen ausgesprochen. Die Ärzteschaft stehe dafür bereit, heißt es von Verbänden. Es gibt aber auch harsche Kritik am Kommunikationsverhalten der Stiko.



Neumann-Grutzeck: "Der richtige Weg wäre gewesen, erst die Behörden und Fachgremien zu informieren und dann die Öffentlichkeit."

©BDI

„Die Ärzteschaft erfährt erneut in den Publikumsmedien über die Entscheidung. Aus Sicht des Berufsverbandes Deutscher Internistinnen und Internisten ist dieses Vorgehen unverständlich und für die Impfkampagne kontraproduktiv“, beklagte BDI-Präsidentin Christine Neumann-Grutzeck das Vorgehen der Stiko am Donnerstag in Wiesbaden. Die Kommunikation sei und bleibe das Grundproblem in der Corona-Pandemie.

„Selbstverständlich begrüßen wir, dass die STIKO zeitnah fundierte Empfehlungen ausspricht und uns im Praxisalltag notwendige Richtlinien an die Hand gibt. Es kann aber nicht sein, dass Ärztinnen und Ärzte vorab nicht umfassend informiert werden“, so Neumann-Grutzeck weiter, die als hausärztlich tätige Internistin selbst täglich Corona-Impfungen durchführt.

Die ersten halbgenauen Meldungen zu der neuen Empfehlung hätten bereits vor Praxisbeginn heute Morgen in allen großen Medien gestanden und seien durch das Radio gelaufen. „Dass die Patientinnen und Patienten dann nachfragen und teils auch verunsichert sind, weil sie gerade die 3.

Impfung erhalten oder den Termin dafür vereinbart haben, ist ganz normal. Darauf wollen wir als Ärztinnen und Ärzte aber vorbereitet sein“, fordert die BDI-Präsidentin.

Dafür müsse die Stiko ihre Kommunikation dringend verbessern: „Das Vorgehen der Stiko ist aus unserer Sicht unverständlich und für einen reibungslosen Ablauf der Impfkampagne – auch im Hinblick auf die weiterhin unzureichenden Impfquoten – nicht förderlich. Der richtige Weg wäre gewesen, erst die Behörden und Fachgremien zu informieren und dann die Öffentlichkeit. Wir brauchen eine klare und vorausschauende Kommunikation. Im dritten Pandemiejahr sollte man eigentlich meinen, dass das mittlerweile jeder verstanden hat“, so Neumann-Grutzeck.

Hausärzte sehen sich für zweiten Booster gerüstet

Auch aus dem Hausärzteverband in Niedersachsen kam am Donnerstag eine Stellungnahme. „Trotz der hohen Belastung in den Praxen, die die aktuelle Infekt-Welle mit sich bringt, stehen die Hausärztinnen und Hausärzte für mögliche zweite Auffrischimpfungen bereit“, betone dort der Chef des niedersächsischen Hausärzteverbands, Dr. Matthias Berndt.

Er empfehle Patientinnen und Patienten, sich wegen eines Impf-Termins mit den entsprechenden Impfabständen an Ihre Hausarztpraxis zu wenden.